

# DER STANDARD

10.05.2006

## LESERSTIMMEN

### Trauriger Cafétier

*Betrifft: „Café d'Europe“*

Statt gepfanter und öffentlich versprochener „echter Bürgernähe“ in den vielen Kaffeehäusern und Konditoreien in Europa gibt es am 9. Mai nur „Treffen in ausgesuchten und noblen Kaffeehäusern in den Hauptstädten“. Daher erscheint diese Aktion ungeeignet, eine „umfassende und großräumige Bürgernähe“ in die Bevölkerung zu tragen. Es wurde daraus wieder nur das übliche Getue in den „exklusiven Zirkeln“. Aber glaubt man wirklich, dass Bürger, welche in den Zeitungen lesen dürfen, wie sich einige Damen und Herren bei hochkarätigen Literatenstunden und womöglich Gratismehlspeisen die Vorteile der EU erklären lassen, dadurch ein besseres EU-Verständnis gewinnen?

Kaffeehäuser, wo sich die einfachen Bürger der EU tref-

fen, wurden bei dieser Aktion kurzerhand links liegen gelassen. Nur in den nobelsten Kaffeehäusern der Hauptstädte soll also die „Bürgernähe“ der EU demonstriert werden, in Landcafés soll das alles nicht stattfinden. Als kleinem Kaffeehausbesitzer am Lande, der derartige Europatage seit Jahren am 9. Mai durchführt, wurde mir sogar dazu die Verwendung des EU-Strichlogos vom Außenministerium verweigert.

Unverständlich, denn dieses Logo prangt seit Monaten auf Einkaufstaschen des Sparkonzernes und sogar auf Wegwerfplastikflaschen für Jogurt.

Was hat die Bürgernähe mit Exklusivveranstaltungen in ausgesuchten Nobelcafés (von wem ausgesucht?) zu tun? Die Bürger werden dies sicher nicht verstehen.

Karl Piaty,

3340 Waidhofen/Ybbs